

Polstina plaćano v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzugeben. In besonderen Fällen (Dauerbezug) werden nicht berücksichtigte Informationen in der Zeitung bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Maribor bei Herrn Company, in Zagreb bei Herrn Kerschbaum, in Wien bei Herrn Anzeigenverwaltung, aufgenommen.

Poincaré am inneren Scheidewege

Dr. A. P. Paris, 26. Oktober.

Man kann betraue als Grundsatz aufstellen: In der französischen Außenpolitik herrscht umso größere Ruhe, je ausgiebiger die K u l i s s e n lärmern. Ein paar Ausnahmen bestätigen die Regel.

Die Kulissen, das ist natürlich in erster Linie die große P r e s s e, „Matin“, „Journal“, „Temps“. (Ja, seit einiger Zeit auch der „Temps“.) Es gibt da eine ganze Menge Dinge, über die man sich aufregt. So zum Beispiel steht heute schon fest: Deutschland wird über eine kleine Weile den D a w e s p l a n k ündigen. Es sabotiert ihn auf seine Weise. Es erhebt sogar Anspruch, seine Beamten besser zu bezahlen als die französischen (die die schlechtesten der Welt sind). Allerdings laufen mehr Sachlieferungen ein, als Frankreich auszunehmen vermag, und all die berühmten „Pläne“ zu deren Verwendung sind nacheinander ins Wasser gefallen: aber das schadet nichts am Prinzip, daß Deutschland so langsam wiederum „nicht bezahlen will“. Ein kleines, ergötzliches Beispiel nur, wie der mittlere Franzose über diese Dinge unterrichtet wird. Ganz Frankreich ist bekanntlich mit Reparationsnöten aus der Ruhr überschwemmt. Eine Bezeichnung dafür aber wird man bei den Händlern vergebens suchen. Es gibt da wohl „englische Kohle“, „belgische Kohle“ usw., aber keine „Ruhrkohle“. Die heißt ganz schämig: „Dutetta“. Also eine Art Pariser Goshale, nach dem früheren Namen der Stadt. Der Durchschnittsfranzose wundert sich ein wenig, daß es plötzlich an den Ufern der Seine Kohlenbergwerke geben soll. Aber er fragt schließlich nicht weiter nach, und wenn man ihm sagt, der Deutsche wolle nicht zahlen, so glaubt er es aufs Wort: Er hat in der Tat noch nichts davon gesehen.

Auf diese Weise wird langsam, aber sicher gegen Deutschland Stimmung gemacht. Auf dem rein politischen Gebiet steht es heute ja auch schon fest — trotzdem dafür nicht der mindeste Beweis erbracht werden konnte — daß Deutschland hinter L i t a u e n hecht und auf diesem Umwege den Krieg im Osten entfesseln will. Rußland wird dabei nicht ruhig bleiben, und Frankreich steht sich genötigt, seinen Bundesgenossen Polen zu unterstützen. In Voraussicht dieser Notwendigkeit muß Frankreich bereits während der nächsten Sitzung des V e r s a i l l e s t r a t e s tatkräftig für P o l e n eintreten: selbst auf die Gefahr hin, mit Deutschland und vielleicht auch anderen Ratsmächten in einen offenen Konflikt zu geraten. Auf diese Weise wird gegenwärtig hier Völkerverständnis gemacht: und man fragt sich besorgt, was denn eigentlich im Ernstfalle geschehen würde, und welche Garantie ein Volk noch besäße für die unvereinbarmen Prüfung seiner Streifische?

Seit Jahren schon hat sich der „Temps“ das ö s t e r r e i c h i s c h e P r o b l e m zu seinem Sondergebiet gemacht. Sein oberster Grundsatz lautet: Wenn es den Österreicher mit geht, wollen sie nichts von Deutscher Land und geht; geht es ihnen schlecht, so rufen sie nach dem Anschluß. In allen Fällen aber erscheint ihnen dies als die ä u ß e r s t e Lösung. Die Sache ist auf diese Weise ungeheuer einfach: man braucht nur immer zu behaupten, den Österreichern gehe es ausnehmend, um Daraus zu schließen, sie würden nichts mit Deutschland gemein zu haben. Geschicht trotzdem etwas in diesem Sinne, so ist es das Werk der „Bana-

Warnnachrichten aus Rumänien

Verhängung des Belagerungszustandes

o. B u k a r e s t, 27. Oktober. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Rumänien vor ernstlichen innerpolitischen Verwicklungen steht, die einer Wiederaufröhlung der Frage des E r b s o l g e r e c h t e s gleichkämen. Die verstärkte Aktion der oppositionellen Parteien, namentlich der nationalen Bauernpartei, für die Rückkehr des Kronprinzen Karol hat in Regierungskreisen starke Beunruhigung hervorgerufen. Bekanntlich hat B r a t i a n u der Königin-Witwe die Reise nach Paris, wo sie mit Carol hätte zusammentreffen sollen, mit der Drohung verboten, daß er die Republik werde ausrufen lassen. Die Festnahme des ehemaligen Staatssekretärs M a n o i l e s c u hat die Spannung noch verschärft.

Die Regierung hat eine strenge Zensur eingeführt. Die Veröffentlichung von irgendwelchen Nachrichten über Carol ist verboten. Sämtliche Telefongespräche werden kontrolliert. Gestern wurde über ganz Rumänien der Belagerungszustand verhängt.

Sämtliche Regierungsgebäude und Verlebensinstitutionen werden von Militärabteilungen besetzt. Polizei, Gendarmerie und Armee stehen unter strengster Bereitschaft. Jede Ansammlung in den Straßen der Stadt ist verboten. Eine auf heute nachmittags in Alba Julia anberaumte Massenversammlung der nationalen Bauernpartei wurde verboten, wobei den Führern der Oppositionsparteien mit schärfsten Einschränkungen ihrer persönlichen Freiheit gedroht wird. Der Führer der Bauernpartei Dr. M a n i u steht unter polizeilicher Kontrolle. Er versuchte zu fliehen, doch wurde der Versuch rechtzeitig vereitelt. Die Ausländer werden an den Grenzstationen bis auf die Haut entkleidet und polizeilich untersucht. Die Opposition verbreitet im Volke die sensationellsten Gerüchte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Bürgerkrieg entflammt. Die Devise Bukarest ist gestern an der Wiener wie auch an der Züricher Börse zurückgeschickt und hat sich auch heute noch nicht gebessert, sondern ist eine neuerliche Senkung eingetreten.

Das neue Wohnungsgesetz

o. B e o g r a d, 27. Oktober. Heute vormittags trat der gestern zur Durchberatung des Wohnungsgesetzes gewählte parlamentarische Ausschuss zusammen. Ab. P e t e j a n (Soz.) besprach die Mängel und sozialpolitischen Lücken des eingebrachten Entwurfes und forderte die Verlängerung des Mietergesetzes bis zum Jahre 1930, da bis zu diesem Zeitpunkt die Wohnbauverhältnisse einigermaßen erträglich zu werden versprochen. Abg. Dr. M a c e k (Kroat. Bauernpartei) forderte die Verlängerung des Mietergesetzes zumindest bis 1. Mai 1929. Beide Redner verwiesen auf die Unklarheiten der Stillisierung, aus der sich nach Inkrafttreten nur neue Spannungen zwischen Hauseigentümern und Mietern ergeben würden. Der Minister für soziale Fürsorge Dr. G o s j a r wies darauf hin, daß die Anzahl derjenigen Mieter, die sich mit den Hauseigentümern noch nicht über die Höhe des ausgewerteten Mietzinses geeinigt haben, eine Verhältnismäßig so geringe sei, daß er die Anträge der Opposition nicht einbringen könne. Beim Artikel 3 des Entwurfes wurde ein Zusatzantrag der Opposition angenommen, demzufolge im Gerichtsverfahren die Kosten des Wohnungsprozesses von beiden Parteien zur Hälfte tragbar werden.

Kurze Nachrichten

o. B e o g r a d, 27. Oktober. In der gestrigen Sesssionssitzung wurde die Wahl des Finanzausschusses, des gesetzgebenden Ausschusses, des Immunitätsausschusses und des Petitionsausschusses vollzogen.

o. B e o g r a d, 27. Oktober. Heute um 12 Uhr 30 nachts verübten unbekannte Täter ein Bombenattentat auf das Munitionsmagazin in Kragujevac. Nach einigen Schüssen aus Revolvern, die aber ihr Ziel, den Wapposten, verfehlten, wurden mehrere Bomben vor das Magazin geworfen. Die herbeigekommenen Soldaten warfen die Bomben mit Lebensgefahr zurück, so daß eine Katastrophe vermieden wurde. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

o. B e r l i n, 27. Oktober. Nach einer neuesten Nachricht ist die Schiffs-Katastrophe der „Principessa Masalda“ von geringeren Umständen, als ursprünglich gemeldet worden war. Den Tod in den Wäldern sollen nur 60 bis 150 Menschen gefunden haben.

e. F r a g, 27. Oktober. Nachrichten aus Bulona zufolge soll in Nordalbanen ein Aufstand gegen das Regime P h m e z Beg Jokus entstanden sein, da die Nordalbaner den Tod C e n a B e g s zu rächen beschlossen haben.

Ein sonderbarer Appell

Die Frage der Umadaptierung der Burg zu industriellen Zwecken.

Wir veröffentlichten dieser Tage die Ansicht eines Fachmannes über die geplante Umadaptierung eines Teiles der Burg zu industriellen Zwecken und bald darauf Logarweise auch den Standpunkt der Gegenpartei. Die Leitung der Druckerei „A & B“, um diese Anstalt handelte es sich nämlich, erachtete es aber trotzdem für notwendig, in einem an die Gemeinderäte gerichteten Appell (!!) unser Blatt zu verächtigen, es hätte sich bei der Veröffentlichung des ersten Artikels von gewissen Motiven leiten lassen. Dazu hätten wir nur zu bemerken, daß wir uns zur Widerlegung dieses gewisser Tendenzen nicht entbehrenden Vorwurfs berechtigt erklären, den Namen des ersten Autors eventuellen Interessenten bekannt geben zu wollen, damit sie sich selbst überzeugen könnten, daß die Initiative zur Ablehnung der projektirten Umadaptierung von einer Seite erfolgt ist, welcher nicht die geringste tendenziöse Absicht zum Vorwurf gemacht werden kann. Schließlich sei bemerkt, daß es ein unfaïres Beginnen ist, mit derartigen Mitteln den Gemeinderat beeinflussen zu wollen. Uebrigens haben die Fachleute auf dem Gebiete der Kunst und Denkmalpflege ihre „Mein“ bereits ausgesprochen und erübrigt sich auf diese Weise jede weitere Diskussion.

Börsenberichte

Zürich, 27. Oktober. (Schlußkurs.) B e o g r a d 9.1375, Paris 20.355, Mailand 28.3125, Newyork 518.55, London 25.25125, Berlin 123.79.

P a g r e b, 27. Oktober. D e v i s e n: Berlin 1357.5, Zürich 1097, Wien 803, London 277.10, Newyork 54.83, Prag 188.50, Mailand 311.46, Paris 224.04.

Ljubljana, 27. Oktober. D e v i s e n: Zürich 1095.50, Wien 801.50, London 276.65, Newyork 56.74, Prag 168.40, Mailand 310.50, Paris 223. — E f f e k t e n (Geld): C e l s t a p o s t o j n i c a 164, Laibacher Kreditbank 135, Kreditanstalt 160, Erste Proantische 900, C e n e 133, Städtstoff Ruze 200, 300, Baugesellschaft 56, Sekir 104. — S o l z m a r k t: T e n d e n z lebhaft. Abschluß 1 Waggon Buchenholz, 60, 70, 80 mm, 1a, 2a, 3a, Monte franko Waggon Grenze 490; Landwirtschaftl. Produkte: Tendenz ruhig. Keine Abschlüsse.

manisten“, die nicht weiter bezeichnet werden; die Österreicher selber stehen solchen Dingen fern. So bedeutet auch die Reise des Reichsanzlers und des Reichsaußenministers nach Wien nichts als vergebliches Liebeswerben; höchstens sei den deutschen Ministern daran gelegen, eine europäische Laue, die an sich schon heikel genug sei, noch weiter zu verwirren. Zugleich wird nachgewiesen, daß alle Nachfolgeschritten möglich gemacht: Immer und überall ist der Feind der „deutschen“ — Deutschland!

Dies alles muß gesagt werden, um die augenblickliche Haltung B r i a n d s recht zu verstehen. Er bringt die meiste Zeit auf seinem Landgute Cocherol zu, macht in Paris nur flüchtige Besuche; als ihn jüngst ein Journalist fragte, was ihn gegenwärtig am meisten beunruhige, antwortete er: Mein schwarzer Widder, der auf unerklärliche Weise die Wolke verliert. . . . Eingeweichte wollen wissen: Briand sei in der Tat ohne jede Sorge. Denn in Frankreich habe auf Monate hinaus niemand mehr

Sinn für Außenpolitik, trotz der Anstrengungen einer internationalen Presse. Was im Besonderen P o i n c a r é angeht, so hat er in der Tat augenblicklich alle Hände voll zu tun. Seine Autorität, so gewaltig sie auch ist, muß sie doch langsam ab, weil er sie fast täglich in die Waagschale werfen muß. Die einzelnen Parteien stellen sich auf die kommenden Wahlen ein und sind ungeduldig, das Joch abzumwerfen, das ihnen die „Nationale Einheit“ auferlegt. Die von r e c h t s erinnern sich daran, daß Poincaré

Nachrichten vom Tage Eine der schrecklichsten Schiffs- katastrophen der Geschichte

Der italienische Personendampfer „Principessa Mafalda“ mit über 800 Menschen gesunken!

Feige und brutale Haltung der Besatzung

eigentlich nie ihr Mann war. Er ist Republikaner bis in die Knochen, und der jüngste Brief an den Bischof von Straßburg beweist, daß er selbst nicht um der schönen Augen elässischer Chauvinisten willen von seiner Laienüberzeugung lassen will. Zudem ist der alte Gegner wieder erstanden: Alexander Millerand. Poincaré haßt diesen Politiker, in dem er Frankreichs Verderben sieht. Als ihn der „Demokratische Bund“ (die Bezeichnungen sind hier ohne jede Bedeutung) zu seinem Wahlkandidaten bezeichnete, erklärte Poincaré, in diesem Falle jede Verbindung abzuschneiden zu wollen. Wenig fehlt, und die „Gemäßigten“ treten aus der Nationalen Union aus: Notgedrungen muß dann Poincaré weiter nach links schwenken, und die Radikalen werden ihm auch in Zukunft gern goldene Brücken bauen. Seit Monaten behauptet man, Poincaré liebte sogar mit den Sozialisten. Tatsache ist jedenfalls, daß von dieser Seite her die Angriffe immer seltener werden, und es steht außer Zweifel, daß auf der linken Seite der französischen Kammer niemand daran denkt, das Kabinett Poincaré zu stürzen. Wäre es wirklich in Gefahr, so würden es die Sozialisten, so paradox dies auch klingen mag, unterstützen: und diese Hilfsbereitschaft wird wenigstens bis zu den Wahlen dauern, wenn nicht darüber hinaus. Poincaré träumt jetzt seinen großen, innerpolitischen Traum: Sämtliche Linienparteien der Kammer, die Sozialisten einschließlich, zu einem großen Block zu vereinen. Also eine Art Weimarer Koalition, mit großbürgerlichem Schwergewicht. Seit dem Ruhrabenteuer ist er nämlich davon überzeugt: daß nach Außen wie nach Innen Frankreich keine tatkräftige Politik machen kann, wenn nicht die „Synthese“ oder Wesensvereinigung zwischen dem Großbürgertum und den Sozialisten, die heute im Grunde ja nichts als das Kleinbürgertum darstellen, zustande kommt. Im Innern bestehen noch manche andere Schwierigkeiten, die aber nicht als unüberwindlich angesehen werden können: der drohende Zerfall der radikalen Partei wird jedenfalls Verzicht leisten. Nach Außen hin heißt der Stein des Anstoßes: Rheinfestung und die Sozialisten sind für Räumung im Jahre 1928 mit Kompensationen; Poincaré ist bis jetzt der Ansicht gewesen, daß keine Kompensationen, welcher Natur sie auch seien, den Besetzungstrumpf aufzuheben. Hier braucht es nur ein Kompromiß: Und Poincaré liegt in den Armen Blums.

Werkwürdig genug: Daß die Befreiung der Rheinlande eine ebenso einfache wie selbstverständliche Folge von Locarno sein sollte — davon spricht hier kein Mensch.

Der Draht übermittelte gestern abends über Paris und London die Nachricht von einer furchtbaren Schiffskatastrophe im Atlantischen Ozean. Der Personendampfer „Principessa Mafalda“ der „Navigazione Generale Italiana“, der sich auf dem Wege nach Rio de Janeiro befand und 1300 Passagiere an Bord führte, ist in der Nähe bei Bahia gesunken.

Aus den bisher vorliegenden Meldungen, die einander teilweise noch widersprechen, lassen sich folgende Einzelheiten zusammenfassen: Der Dampfer „Principessa Mafalda“ ist von Genua auf der südamerikanischen Linie nach Rio de Janeiro und Buenos Aires in See gegangen. An Bord befand sich eine unverhältnismäßig große Zahl von Reisenden, vornehmlich Auswanderer, da das Schiff in erster Linie als solches in Dienst gestellt wurde. Im ganzen befanden sich nach einer amtlichen Mitteilung des italienischen Marineministeriums 1630 Personen an Bord.

Dienstag um 2.30 brasilianischer (19.30 mitteleuropäischer) Zeit ist aus bisher unbekanntem Ursachen das Unglück entstanden. Die Katastrophe dürfte auf eine Kollision mit einem unbekannten Objekt zurückzuführen sein. Ursprünglich wurde das Auflaufen auf ein Riff angenommen, die Seefahrten weisen aber an der Unglücksstelle, etwa 130 Seemeilen südlich von Bahia, keine Untiefen auf.

Auf dem Dampfer entstand sofort eine unbeschreibliche Panik, und jeder suchte Platz in den Rettungsbooten zu finden, die aber, wie es auf den italienischen Schiffen schon seit jeher der Fall ist, unzureichend und stellenweise beschädigt waren. Die Besatzung war alles eher denn zur Stelle. Sie war es, die zuerst an die eigene Rettung dachte. Die Mannschaft dachte höchstens noch an die Kajütenpassagiere, während sie die Zwischenbedeckenden, also die Auswanderer, einfach in ihre Massenquartiere einsperrte. Auf der „Principessa Mafalda“ spielten

sich unbeschreibliche und herzerregende Szenen ab. Die aus Angst halb wahnsinnigen Auswanderer tobten in ihren Quartieren und schrien herzerregend die verwilderten Matrosen an, die Türen zu öffnen und ihnen wenigstens Rettungsgürtel zur Verfügung zu stellen. Alles vergebens!

Einer war doch am Platze: Der Radiotelegraphist sandte ununterbrochen das schauerliche „SOS“ aus den Funkspruch, daß sich ein Schiff in höchster Seenot befindet. Glücklicherweise fuhr der Dampfer auf einer Linie, die die gewöhnliche Schiffsverbindung zwischen Südamerika und Europa bildet. Der erste, der zur Stelle war, war der französische Dampfer „Formosa“, der sich sofort an die Rettungsarbeiten machte und zahlreiche Ueberlebende aus den Wellen fischte.

Zum Glück war die „Principessa Mafalda“ ein Schiff neueren Datums und ganz modern gebaut. Seine Schotteneinteilung gestattete ein verhältnismäßig langsame Sinken. Der französische Kapitän kletterte mit seinen Offizieren auf die sinkende „Principessa Mafalda“ und er war selbst Zeuge und war gezwungen, das Kommando selbst zu übernehmen, um wenigstens noch einige Menschen zu retten. Die französische Besatzung sperrte sofort das verschlossene Zwischendeck auf und ermöglichte so den Auswanderern einigermaßen die Rettung. Das weitere Rettungswerk mußte aber bald eingestellt werden, da die Franzosen aus eigene Leben bedacht sein mußten, nachdem die „Mafalda“ jeden Augenblick unter der Meeresoberfläche verschwinden mußte. Das große Schiff versank bald darauf in den Fluten und zog hunderte von unglücklichen Menschen mit sich in die Tiefen herab. Bald nach der „Formosa“ war auch der englische Dampfer „Empire Star“, dann die englische „Avalon“ und die deutsche „Athen“ sowie der brasilianische Kreuzer „Rio Grande do Sul“ zur Stelle. Im ganzen wird die Zahl

Nur die echten
Pyramidon
Tabletten



bieten Gewähr für Güte und Wirkung. Man achte auf die hier abgebildeten Originalpackungen, die vor Nachahmungen und Fälschungen schützen. Jede Packung trägt die obige Schutzmarke.

der Geretteten mit rund 800 angegeben. Etwas größer ist leider die Zahl jener, die den Tod in den Wellen gefunden haben. Nach einem italienischen amtlichen Bericht haben bei der Katastrophe 880 Personen den Tod gefunden, während 750 Personen gerettet werden konnten. Nach einer weiteren Meldung haben die „Formosa“ 120, „Empire Star“ ebensoviel, „Avalon“ 200 und „Athen“ 400 Menschen gerettet.

Die „Principessa Mafalda“ war ein modern gebauter Personendampfer von rund 9200 Registertonnen und lief 1908 von Stapel. Das Schiff war für die Ueberfuhr von Waren und Reisenden, in erster Linie aber für d. Auswanderertransport bestimmt. Sein Fassungsvermögen betrug nebst der entsprechenden Warenmenge 1300 Reisende, während im gegenwärtigen Falle die Ueberlastung klar vor Augen tritt, da sich nebst der Besatzung 1630 Personen an Bord befanden.

Den neuesten Nachrichten zufolge befanden sich an Bord der „Principessa Mafalda“ einige jugoslawische Auswanderer, angeblich 38. Ueber ihr Schicksal ist bisher noch nichts bekannt. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der berühmte italienische Tenorist Gigli, der sich zu einem Gastspiel nach Südamerika begeben wollte.

Die italienische Regierung hat der Presse streng verboten, über die Katastrophe zu schreiben. Die Blätter dürfen nur amtliche Mitteilungen veröffentlichen. Trotzdem hat sich die schreckliche Nachricht mit Blitzesschnelle in ganz Italien verbreitet und die Bevölkerung in eine furchtbare Angst um ihre Angehörigen versetzt.

Kino Apolo ab Freitag
„Herzensdieb“ Lia de Putti mit Josef Schildkraut 3/47 und 3/49
in ihrem schönsten Film Tel. 121

Der Mann am Geil

26 Roman von Curt Seibert.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Was habe ich davon?“
„Du bist in einer lebenswürdigen Lage, aber ich lasse mir die meine nicht verderben.“
„Ich meine, was habe ich davon, wenn Fräulein von Roy dieser Einladung einfach keine Folge leistet?“
„Sie wird schon, ich habe bereits mit ihr geredet.“
„Mein!“
„Endlich erhob sich Leo, so daß Eberhard die Gelegenheit benutzte, um seinerseits Platz auf dem Sofa zu nehmen.“
„Es war sehr einfach. Ich habe Fräulein von Roy gesagt, ich würde am Sonnabend auf die Redoute gehen, Fräulein Hoff und du kommst natürlich mit, und Fräulein Hoff habe ich daselbe von dir und Fräulein von Roy erzählt, und so haben sie beide zugestimmt und freuen sich sehr.“
„Hast du ihnen auch gesagt, daß ich nicht mitkommen kann?“
„Wie so? Das werden sie noch früh genug merken. Die Hauptsache ist, daß sie von deiner Unschuld überzeugt sind, daß sie beide in dir einen kleinen Eberlod Holmes erblicken und dich am Sonnabend schrecklich bedauern werden. Das sind die günstigsten Momente, wenn Frauen einen Mann bedauern können, dann sind sie weich wie Butter.“

„Was habe ich davon?“
„Wirst du gleich hören. Zuerst werde ich einmal das Wachs schmiden, solange es weich ist, dann kommst du dran, denn du wirst doch nicht glauben, daß Fräulein Roy zurückstehen möchte, sobald Fräulein Lia mir ihr Jawort gegeben hat?“
Leo machte nicht gerade eine fröhliche Miene, er mußte an die Redoute denken, die er so gern mitgemacht hätte.
„Sei kein Frosch, Leo, wird schon alles werden. Ich mache dir einen Vorschlag. Deiner Tante habe ich einen gemacht, warum sollst du's schlechter haben? Ich werde die Damen am Sonnabend um 1 Uhr nach Hause bringen und komme dann hierher und helfe dir die Zeit vertreiben. Bis dahin wirst du's allein aushalten.“
Als nun der verhängnisvolle Samstagabend herangekommen war, stieg die Komödie in aller Form. Frau Menzel, aufgeregt und nervös, instruierte die ganze Dienerschaft. Jeder bekam einen besonderen Beobachtungsposten und hatte alle verdächtigen Geräusche oder sonstigen Vorkommnisse sofort zu melden. Der Diener, der Chauffeur und Leo waren bis an die Zähne bewaffnet. Alle Türen wurden heruntergelassen, die Türen verriegelt und verbarrikadiert, in allen Räumen brannte die Nacht über hellste Beleuchtung.
„Es wäre vielleicht gescheiter“, meinte der Chauffeur, „man würde dunkel machen und ein Fenster offen lassen, dann könnte man die Kerle richtig abschließen.“

Über die Tante bekam beinahe einen Anfall, als sie das hörte. Schließen wollten diese Männer, das wäre ja noch schöner. Und sie kontrollierte alle drei Minuten die Telefonleitung, um rechtzeitig das Ueberfallkommando anzufassen zu können. Nur die dicke Köchin schüttelte immer wieder den Kopf, als sie die ganze Wohnung durchwandert und ihren Beobachtungsposten an der Kellertreppe bezogen hatte.
„Ich möchte bloß wissen, wie hier einer noch hereinkommen soll“, fragte die Köchin.
Leo fungierte als Gefechtszentrale, er hatte sein Hauptquartier in der großen Vorhalle am Billardtisch aufgeschlagen, wo er vergebens versuchte, eine Vorbänderpartie gegen sich selbst zu spielen. Bis 10 Uhr ereignete sich nichts, dann begann dem Haus selbst die Sache zu dumm zu werden. Draußen herrschte Schneesturm, der die Windjahne solange in Bewegung setzte, bis sie anfang zu kreischen. Erst leise, dann lauter, heftig und anhaltend.
Der Diener, der nachsehen wollte, woher das Geräusch kam, ließ die Tür zum Speicher aufstehen, die mit ungeheurer Anstalt zuflachte, als er die Dachluke öffnete. Natürlich alarmierte dieser Schuß sofort das ganze Haus, und Leo sah sich veranlaßt, die einzelnen Gefechtsgruppen aufzuklären, damit sich die Aufregung wieder lege.
Um 11 Uhr raselte das Telefon. Frau Menzel stürzte an den Apparat.
„Wer dort?“
„Hier ist der Einbrecher. Ich wollte zu Ihnen fliehen kommen, aber Sie haben ja

das ganze Haus verbarrikadiert. Bis soll ich denn da rein kommen?“
„So eine Frechheit“, sagte Tante Paula.
„Das war doch Eberhard“, lachte Leo.
„Eberhard? — Na, so eine Frechheit!“
„Der wird noch öfter anrufen“, dachte er, „aber macht nichts, umso besser.“
Inzwischen amüsierte sich Eberhard auf der Redoute ausgezeichnet. Die beiden jungen Mädchen waren erschienen, Lia als Venezianerin in einem herrlichen Spitzenkleid, hohem Hut und schwarzem Seidenmantel; Erica als Schwarzwälderin, lieblich und reizend.
Eberhard erregte mit diesen beiden Frauen berechtigtes Aufsehen und hatte alle Mühe, die vielen Tänzer soweit abzuwehren, daß hin und wieder eine von beiden noch für ihn übrig blieb. Er selbst hatte ein Phantastikstück gewählt: lange, gelbe, breite Hose, roten Gürtel aus Tuch, kleine blaue Goldjacke und einen kleinen, weißen Turban. Seine elegante, schlankte Figur kam hierin ausgezeichnet zur Geltung, und er mochte nicht ohne Genugtuung die Wahrnehmung, daß ihm niemand einen Tanz abging und daß gerade Fräulein Hoff Wert darauf legte, ständig in seiner Nähe zu sein.
Es herrschte Maskenfestei, und die beiden Damen, die sich damit abfinden mußten, daß Doktor Vania nicht abkömmlich sei, hatten es nicht zu bereuen, daß sie Eberhard nachgegeben hatten und doch noch zu dem Fest gekommen waren.

(Fortsetzung folgt)

Freispruch im Schwarzbar-Bettjura-Prozess

Am 26. d. M. wurde der Prozess gegen den Mörder des ukrainischen Ataman Bettjura zu Ende geführt. Unter der ungeheuren Wucht der die Tat Schwarzbar's mildernden Zeugenaussagen über die Judenpogrome in der Ukraine sowie der formvollendeten und psychologisch geradezu sensationellen Rede des Verteidigers Toretz wurde der Schuldspruch von sämtlichen Geschworenen verneint, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Das Urteil rief unter dem Auditorium einen Sturm der Begeisterung hervor. Es erklangen die Rufe: „Es lebe Schwarzbar, es lebe Frankreich, es lebe die Republik!“ Der Witwe und dem Bruder des getöteten Bettjura wurde über Antrag des Zivilklägers ein formeller Schadenersatz von je einem Franken zugesprochen.

Nach zehnjähriger Untersuchungshaft des Mordes überführt

Man meldet aus La Paz in Bolivien: Vier Männer, die schon zehn Jahre in Untersuchung stehen, wurden jetzt des Mordes an dem früheren Präsidenten Boliviens für schuldig befunden. Dem bolivianischen Gesetze gemäß haben die vier Verurteilten öffentlich im Gerichtssaal das Los zu ziehen, welcher von ihnen erschossen werden soll. Seit den frühen Morgenstunden drängte sich die Menge vor den Eingängen des Gerichtsgebäudes und nicht nur auf den Publikumstribünen des Gerichtssaales, sondern auch in den Gängen, die zu ihm führen. Gleichzeitig zogen die vier der Reihe nach das Los. Der Vierte, 26 Jahre alt, zog den Pottel, der das Todesurteil enthielt. Er erlachte lächelnd, daß er unschuldig sei, aber nicht um Gnade bitte. Er bot das Gericht, die Hinrichtung zu beschleunigen, damit das Publikum auf seine Rechnung komme. Das Datum der Hinrichtung wurde noch nicht festgesetzt, da mehrere Persönlichkeiten Berufung gegen das Urteil einlegten.

1200 Hochzeitsgäste und zwei Brautpaare

Wie in der Wojwodina Feste gefeiert werden. Ueber ein Hochzeitsfest von riesenhafte Dimensionen wird uns aus Novi Sad berichtet. In der Ortschaft Temerin heirateten dieser Tage die Kinder zweier reicher Bauernfamilien. Zur Hochzeit wurden neben dem Pfarrer, Lehrer und den Gemeindebeamten noch vierhundert Familien geladen, die eine Hälfte durch den Bräutigam, die andere durch die Braut. Mehr als 1200 Gäste hatten sich zur Feier eingefunden, für die auch der Schmaus in entsprechendem Umfang vorbereitet war. Es wurden da konsumiert: drei Mastschweine, ein schweres Rind, drei Kälber, 200 Paar Hühner, vier Meterzentner Brot und 2000 Stück Äpfeln. An Getränk wurden verbraucht: 20 Hektoliter Wein, 12 Hektoliter Bier, dazu 200 Flaschen Sodawasser. Zum Nachwerk, das von 15 Frauen durch drei Tage zubereitet wurde, wurden genommen: 200 Kilogramm Mehl, 3000 Stück Eier, 50 Kilogramm Rasse, 80 Kilogramm Zucker, 15 Kilogramm Schokolade, 5 Kilogramm Rosinen und 2 Duzend Zitronen. Das sind wahrlich schmachtvolle Erinnerungen an die gute alte Zeit.

1. Ein Verein der Deutschen in Beograd. Das Innenministerium hat die Satzungen des in Bildung begriffenen „Vereines der Deutschen in Beograd“ genehmigt. Am Sonntag fand die gründende Versammlung des Vereines, dem Reichsdeutsche, Oesterreicher und Deutsche aus Jugoslawien angehören, statt. Zum Obmann wurde Obergerichtsrat Neuhäuser gewählt.

2. Weiterbestand des Obergymnasiums in Murska Sobota. Das Unterrichtsministerium gestattete der Stadtgemeinde Murska Sobota die Weiterführung der abgeschafften 7. und 8. Gymnasialklasse auf eigene Kosten. Somit bleibt das Gymnasium in Murska Sobota wieder in seiner Gänge erhalten.

3. Die Richterfrage. Dieser Tage fand in Ljubljana eine Versammlung von Richtern und Staatsanwälten aus Slowenien statt, worin zum Entwurf der Verordnung betreffend die Durchführung des Gesetzes über die Staatsangestellten auf Grundlage des Finanzgesetzes für das Jahr 1927/28 Stellung

genommen wurde. Es entspon sich eine lebhafte Debatte, worin einmütig der vorliegende Entwurf abgelehnt und die Forderung nach einem besonderen Gesetz für den Richterstand aufgestellt wurde. Falls aber auf der

Grundlage des Entwurfes weiter verhandelt werden sollte, müßten unbedingt Vertreter des Richterstandes in die betreffende Kommission entsandt werden, um die erworbenen Rechte entschieden wahren zu können.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 27. Oktober 1927.

Der städtische Autobusverkehr

Wie schon erwähnt, werden morgen, Freitag, den 28. d. M. die ersten zwei Linien des städtischen Autobusverkehrs eröffnet werden. Die beiden Wagen nehmen ihre Fahrten um 6 Uhr früh auf.

Die Linie Nr. 1 verkehrt vom Hauptbahnhof über den Glavni trg zur einstufigen Kibettenschule. Die Fahrt dauert 15 Minuten. Die Linie hat folgende Haltestellen: Ede Aleksandrova cesta und Cafova ulica, Kreuzung der Aleksandrova cesta und Sodna ulica, Grajski trg, Glavni trg (Velika tabarna), Kralja Petra trg, Ede Frankopanska und Balvazorjeva ulica und Ede Frankopanska und Jezdarska ulica.

Die Linie Nr. 2 verläuft vom Glavni trg nach Pohrežje zum Friedhof. Die Fahrt dauert 15 Minuten. Haltestellen sind: Kralja Petra trg, Ede Erzaska und Drzavna cesta, Ede Erzaska und Pohrežka cesta, die Männerstrafanstalt und Trbinova ulica.

Die Fahrgäste werden ersucht, das Ein- und Aussteigen auf der rechten Fahrseite vorzunehmen, um Unglücksfälle zu vermeiden, und sich nicht an den Türen zu drängen. Den Schaffnerdienst besorgt der Chauffeur. Beim Besteigen des Autobus ist das Kleingeld bereitzuhalten. Die Reisenden wollen sofort die Sitzplätze, deren es 14 gibt, einnehmen, da die Zwischenräume als Stehplätze gedacht sind. Das Besteigen und Verlassen des Wagens während der Fahrt ist strengstens untersagt. Hunde dürfen in den Wagen nicht mitgenommen werden. Beim Eintritt in den Wagen müssen die Fahrgäste vom Chauffeur sofort die Fahrkarte verlangen, die bis zur Beendigung der Fahrt aufzuheben u. auf Verlangen den Kontrollorganen vorzulegen ist. Rumpelhandelnde werden mit Geldstrafen von 10 Dinar bestraft.

Der Uebertritt von einem Wagen zum anderen ist nur am Kralja Petra trg und am Glavni trg gestattet und gilt nur im Falle der Herstellung des Anschlusses an die andere Linie. Das Publikum wird dringend davor gewarnt, den Autobus auf der Fahrt aufzuhalten, da das Besteigen oder Verlassen der Wagen nur an den Haltestellen erfolgt.

m. Todesfälle. Gestern ist nach langem schweren Leiden der hiesige Kaufmann und Hausbesitzer, Herr Fris Konrad im 45. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag nachmittags um 14.30 Uhr vom Trauerhause, Erzaska cesta 1, statt.

— Montag, den 24. d. M. ist der Tierpräparator Herr Franz Roesler nach kurzer Krankheit im hohen Alter von 84 Jahren in Maribor gestorben. Der Verbliebene war ein tüchtiger Geschäftsmann und ob seiner Rechtschaffenheit sehr geschätzt. Das Leichenbegängnis fand Mittwoch, den 26. d. M. nachmittags statt. Das in der Barbarska ulica 1 befindliche Geschäft wird von der Tochter des Verstorbenen weitergeführt. — Beide Dahingegangene mögen sanft ruhen! Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. Sitzung des Gemeinderates. Am Freitag, den 28. d. M. um 17 Uhr tritt der Gemeinderat zum ersten Male nach den Som-

merferien zu einer ordentlichen Sitzung zusammen, die wahrscheinlich auch die letzte sein wird, da die Funktionsperiode des gegenwärtigen Gemeinderates im Hinblick auf die nahenden Neuwahlen abläuft.

m. Deutsche Gastspiele am Nationaltheater. Da ein slowenisches Blatt die Mitteilung brachte, daß auch deutsche Operette- und Gastspiele geplant seien, sehen wir uns genötigt, festzustellen, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt. In Aussicht genommen sind lediglich Schauspielerleistungen.

m. Aus dem Staatsdienst. Der Regierungsekretär Dominik Dereani wurde von der Bezirkshauptmannschaft in Kočevje zum Großzupan in Maribor versetzt. Die Ingenieure Franz Fischer und Ignaz Petlo in Murska Sobota sind aus dem Staatsdienste ausgetreten.

m. Aus dem Gymnasialdienste. Professor Thomas Cajnar wurde von der Realschule in Ljubljana zum Realgymnasium in Maribor versetzt.

m. Anstehende Krankheiten im Kreise Maribor. In der Zeit vom 1. bis 10. d. M. ereigneten sich im Kreise Maribor 32 Fälle von Typhus, 20 Ruhr, 44 Scharlach, 13 Diphtherie, 2 Mumps, 3 Milzbrand und 1 Fall von Kinderlähmung.

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für beide slowenische Kreise enthält in seiner Nummer 109 vom 26. d. M. die Verordnung betreffend die Organisation des Gesundheitsdienstes, die Durchführungsverschriften betreffend die staatliche veterinärhygienologische Anstalt in Ljubljana und die Verlautbarung über die Zulassung des Ausschusses diensttrender Pharmazeuten.

m. Ein seltener Kunstgenuss. Bei dem am Samstag, den 5. November stattfindenden großen Konzerte des führenden Zagreber Gesangsvereines „Kolo“ werden die Besucher die bis jetzt noch nicht gebotene Gelegenheit haben, die besten jugoslawischen Bassisten Betečko und Krizaj zu gleicher Zeit zu hören und ihre Fähigkeiten vergleichen zu können. Selbstverständlich herrscht für dieses außerordentliche Konzert in der Stadt schon jetzt das reiste Interesse, welches einen voll ausverkauften Saal erwarten läßt.

m. Spende. K. M. spendete 100 Dinar für den armen, kranken Invaliden mit drei unverfürten Kindern. Herzl. Dank!

m. Wetterbericht vom 27. Oktober 8 Uhr früh. Luftdruck: 741; Feuchtheitsmesser: + 2; Barometerstand: 744; Temperatur: + 6,5; Windstille; Bewölkung: neun Zehntel; Niederschlag: Maribor: 0, Umgebung: Nebel. — Wettervorhersage: Mäßiger Nordwind, stellenweise bewölkt; für Maribor: Windstille, schönes Wetter, bei Tag warm. Temperatur zwischen 6 und 14 Grad Celsius.

m. Wilhelm Schlegel, der beste jüdische Komiker, trifft aus Beograd zu einem kurzen Gastspiel im Palais de Danse am 1. November ein. 12774

* Rundmachung. Wir erlauben uns den geehrten Hausfrauen höflich mitzuteilen, daß am 28. d. M. in den Geschäften: M. Verbaj, Trg svobode; Jos. Laufer, Aleksandrova ulica und am 29. d. M. in den Geschäften: Jas & Vesal, Ulica 10, oktobra und Franz Weiler, Glavni trg, Kostproben unserer Spezialpräparate gratis verabreicht werden. Keine unserer Hausfrauen

versäume diese günstige Gelegenheit, die ihr die Ueberzeugung bringen wird, auf schnelle, leichte Art und für wenig Geld eine nahrhafte, vorzügliche Speise zu bereiten. Hochachtungsvoll: Dr. Dettler, d. J. o. J. Maribor. 12724

Nachrichten aus Stuj

p. Straßennijere. Der „Erbski trg“ (vormals Schillerplatz) erhielt durch die Fertigstellung der neuen Häuserfront ein schönes Stadtbild, wenn man von der Beschaffenheit der Straße, insbesondere zwischen dem Geschäfte B r a b l und dem Hotel K o s i j a r absieht. Man hat die Straße dort berart geschottert, wie man es am Lande zu tun pflegt. Jedenfalls wären die Straßen in der Stadt mit mehr ästhetischem Gefühl zu behandeln.

p. Teekochen der Meint-Filiale. Sonntag, den 30. und Montag, den 31. d. M. veranstaltet die hiesige Filiale der Firma M e i n l ein Teekochen, zu dem jedermann freundlich eingeladen wird.

p. Polizeichronik. Montag, den 24. d. M. wurde eine Verhaftung wegen Grenzüberschreitung und Landstreicherei vorgenommen.

Nachrichten aus Celje

c. Trauung. In Petrovde bei Celje wurde vor einigen Tagen der Artilleriehauptmann I. Kl. Herr Peter K i l l e r mit Fräulein Marica E r h a r t i c, Rechtsanwältstochter, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

c. „Zita“-Konzert in Celje. Das berühmte „Zita“-Quartett (Richard Zita, Herbert Berger, Ladislav Cerny und Ladislav Zita), das kürzlich von seiner Tournee aus Amerika zurückkehrte, veranstaltet am 10. November im Stadtkino nach zwei Jahren wieder ein Konzert.

c. Zwei heitere Vögel. Am Dienstag gegen halb 20 Uhr kam es im Gasthause Dezman in der Matthias Gubec-Gasse zwischen Albert Z e l e z n i k aus Gaberje und Michael G a l j u f aus Zagrad während einer Debatte über die Qualität des Weines zu einem Streite, in dessen Verlaufe Zelenik von seinem Festkumpare leicht verletzt wurde. Die Rauferei verursachte einen großen Aufruhr.

c. Abgeschoben. Dieser Tage wurden der 27jährige Krämer Leopold F i n l, zuständig nach Mala gora bei Kočevje und das 33jährige Stubenmädchen Maria G r z e t i c, zuständig nach Dobrinje auf der Insel Krk, wegen Stellen- und Mittellosgkeit in ihre Heimatgemeinden abgeschoben.

c. Fahrraddiebstahl. Am Dienstag wurde aus dem Hofe des Gasthauses Randušer in der Preserngasse Johann K a v a l a r aus Lece ein Fahrrad Marke „Puch“ im Werte von 2000 Dinar gestohlen.

c. Ein nächtlicher Liebesfall. Am Montag um halb 1 Uhr nachts wurde der Arbeiter Anton M a b z a r auf der Straße in Gaberje von unbekanntem Personen überfallen und zu Boden gerungen, wobei er leichte Verletzungen erlitt.

c. Polizeichronik. Mittwoch, den 26. Oktober: 2 Anzeigen wegen öffentlicher Ausschreitung, 2 Anzeigen wegen Autofahrens ohne rückwärtige Beleuchtung, 1 Anzeige wegen Diebstahls, 1 Anzeige wegen Uebertretung gegen die verkehrspolizeilichen Bestimmungen, 1 Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung, 1 Anzeige wegen Fundes eines Paketes Jagdpulver und 1 Anzeige wegen Verlustes einer Geldtasche mit 170 Tolar Bargeld.

Smach Der Smachampf Aljehin-Capablanca

Ein neuer Sieg Aljehin! Auch die 20. Runde des Wettkampfes Aljehin-Capablanca ergab nach dem 43 Zug R e m i s. Die 21. Partie gewann A l j e h i n sodas er nunmehr bereits mit 2 Siegen (4:2) vor Capablanca führt. Kaltblütig. „Was haben Sie angestellt“, jähre ein Käufer, außer sich in eine Drogerie hineinstürzend, „Sie haben mir Strychnin anstatt Chinin gegeben.“ — „Dann müssen Sie noch eine Mark nachzahlen“, sagte beruhigend der Drogist.

Wie beseitigt man lästige Haare und Flaum?

(Meinung der Dolly Sisters)



Man nimmt etwas weisse parfümierte „Taky Crémé“, die so erwidert wird, wie sie aus der Tube kommt. Dann wartet man fünf Minuten wäscht sich mit etwas kaltem Wasser u. die Haut wird weiß u. weich, ohne ein einziges schwarzes Pünktchen. Wie können die Damen das Rasiermesser verwenden, das kratzt u. bewirkt, daß die Haare so stark nachwachsen wie bei den Herren oder etwa komplizierte u. unangenehm riechende Haarentfernungsmittel? Die unvergleichliche Taky entfernt alle lästigen Haare u. Härchen, die oft vollkommen verschwinden. Wir glauben, daß Taky eine unschätzbare Erfindung für jede Frau ist, insbesondere bei der jetzigen Mode der kurzen Haare u. durchscheinenden Strümpfe Taky parfümierte Crémé (Patent S. G. D. C.) wird so verwendet, wie sie aus der Tube kommt, und ist in jeder besseren Drogerie u. Parfümerie erhältlich. — Vertr. u. Hauptniederlage für Jugosl.

Henry H. Naumann, Zagreb, Postfach 210.

Kunst und Literatur

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Donnerstag, 27. Oktober, 20 Uhr: „Phygallion“, Ab. B. Kupone.
Freitag, 28. Oktober: Geschlossen.
Sonntag, 29. Oktober, 20 Uhr: „Bajadere“, Ab. A. Ermäßigte Preise! Kupone.
Sonntag, 30. Okt., 20 Uhr: „Die Gardsfürstin“. Zum ersten Male in dieser Saison! Kupone.
Montag, 31. Okt.: Geschlossen.
Dienstag, 1. Nov., 20 Uhr: „Traviata“, Kupone.

Stadtheater in Celje

Spielplan:

Sonntag, 30. Oktober um 15.30: „Der machtvolle Ring“, Volksaufführung.

Schöner Erfolg unseres Operetten-Ensembles in Zagreb

Vergangenen Dienstag gastierten die Mitglieder des hiesigen Operettenensembles, die Herren Bratuž, Karastović, Štrbinčević sowie die Damen Ubovič und Lubej unter Leitung des Dirigenten Herrn Dr. Mitrovič im Zankaner-Theater in Zagreb, und zwar in der von Herrn Kurt Bachmann so vortrefflich in Szene gesetzten Operette „Die Bajadere“. Die Aufführung verzögerte sich durch die vom Publikum so stürmisch geforderten Wiederholungen einzelner Längduelle über eine halbe Stunde. Das Terzett im zweiten Akt mußte sogar viermal gesungen werden. Nach Ende der Vorstellung drängte sich das Publikum vor die Rampe und bereitete den Darstellern herzliche und nicht endenwollende Ovationen. Die Zagreber Kritiker äußern sich sehr lobend über diese „Bajadere“-Aufführung und geben unversehrt der Meinung Ausdruck, daß sich derartige Kräfte auch Zagreb wünschen dürfe. Der bekannte Musikkritiker Dr. Krenedig schreibt, daß namentlich die beiden Damen mit ihren stimmlichen und schauspielerischen Mitteln der Aufführung zu einem großen Erfolge verholfen hätten. Parvelli-Meister Mitrovič war Gegenstand begeisterter Sympathiebekundungen. Sonderbar ist, daß die „Bajadere“ in Maribor das Publikum nicht mit jenem Verständnis für die Leistungen der Darsteller aufgenommen hat wie das erwähnte Zagreb. Publikum. Mehr Enthusiasmus würde auch unserm Publikum zu empfehlen sein, besonders dann, wenn der volle Erfolg einer Aufführung außer Zweifel steht.

† Durchschlagender Erfolg der „Traviata“-Reprise. Der gestrigen Aufführung von „Traviata“ war durch die stimmlich meisterrhafte Leistung des Baritonisten Herrn Neraič ein durchschlagender Erfolg beschieden. Auch die Träger der beiden übrigen ersten Partien, Herr und Frau Burja, brillierten in Gesang und Spiel.

† Die Nietzsche-Tagung in Weimar. Die deutsche Nietzsche-Gesellschaft und der Verein der Freunde des Nietzsche-Archivs hielten in der vorigen Woche in Weimar ihre Mitgliederversammlung ab, in der keine Geringschätzung des Dargestellten, Heinrich Brinckhörn und Friedrich Wüsterbach Vorträge hielten. Spengler sprach über „Nietzsche und das zwanzigste Jahrhundert“. Wie Goethe seinem Jahrhundert voraus war, führte Spengler aus, so umwertete Nietzsche Begriffe und begründete Richtungen, in denen seine Zeit noch nicht, dafür aber das zwanzigste Jahrhundert ihm zu folgen versucht. Und wenn auch Nietzsche die Prägung einer neuen Moral unvollendet hinterlassen mußte, die nicht mehr, wie bisher, die Summe festgelegter Prinzipien sein sollte, geschaut und angedeutet hat er sie doch. Wie ein Prophet sah er voraus, daß es in den kommenden Jahrhunderten, in denen über die Welt Herrschaft der weißen Rasse entschieden wird, auf die Großen ankommen wird, auf die Uebermenschen mit der Herzmoral. — Brinckhörn sprach über die Prägung eines neuen Menschenbildes und die Begründung einer neuen Psychologie

durch Nietzsche, Fritz Würzbach in einem über zwei Stunden dauernden, die Zuhörer fesselnden Vortrag vom „Selbstopfer des tragischen Heros“. — Den Beschluß der Tagung machte ein Empfang bei der Begründerin des Nietzsche-Archivs, Frau Dr. h. c. Elisabeth Förster-Nietzsche, der Schwester Nietzsches, in den Räumen des Archivs.

† Theater in Newyork. Montag den 31. Oktober, früher als andere Jahre, wird die Metropolitan-Opera ihre Tore wieder öffnen, für die wohl letzte Saison im alten Haus. Als Eröffnung wird Puccinis Oper „Turandot“, die letztes Jahr schon einen Riesenerfolg hatte, mit der Zeriba in der Hauptrolle gegeben werden. Als erste Neuheit in der ersten Woche wird Korngolds „Violanta“ zur Aufführung gelangen, dann folgt „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. In „Violanta“ werden die Zeriba und Kirchhoff (Berlin) die Hauptpartien singen. In der dritten Woche werden wir Bellinis „Norma“ zu hören bekommen mit der gefeierten Sängerin Bonelle. Aus Berlin kommen ins Ensemble Theodora Mantsch und Grete Städtgold. Als amerikanische Premiere stehen „La Rondine“ von Puccini und „Madonna Imperia“ v. Alfano auf dem Programm. Es finden ferner spezielle Wagner-Vorstellungen für die Nachmittage statt, in denen Frau Schumann-Heinz auftreten wird.

Sport

† Freier Eintritt auf alle Sportplätze Jugoslawiens geniesst alle repräsentativen Fußballer, die wenigstens in drei Länderkämpfen antraten.

† Unterrichtsminister Dr. Kumandži ist der Leiter des bekannten Vereins des Bergarbeiter S.R. Jugoslawia. Doch auch Dr. Kumandži ein Verständnis für den Fußballsport hat, bewies er vor kurzem mit dem Erlaß, daß es Mittelschülern wieder erlaubt sei, Fußball zu spielen. Bisher war dieses Fußballspiel verboten.

† Handballspiel S.R. Mura 1 — S.R. Mura 2 13:2. Wie bereits bekannt, wurde vor einigen Wochen in Ptuj eine Handballsektion des S.R. Mura gegründet. Die neugegründete Familie stand nun vergangenen Sonntag in Murska Sobota zum ersten Male der ersten Familie in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Nach überaus spannendem Kampfe mußten sich die Gäste mit 13:2 geschlagen geben. Es wurde durchwegs in flottem Tempo gespielt und beiderseits bekam man schönen Sport zu sehen. In Hochform befand sich diesmal Fr. Jonajč (von der ersten), die allein 10 Goals einfinden konnte, und Fr. Irma Fuhmann von der zweiten Familie, deren Sturm im Goalwurf noch recht schwach ist. Das Spiel leitete Herr Kerešter einwandfrei. Wie man ersieht, treffen sich die beiden Familien vor Saisonenschluß noch einmal, und zwar in Ptuj, welchem Treffen man mit großem Interesse entgegenfiehet, da die bekannte Spielerin Fr. Marica Cimpeřman das Goal der zweiten Familie hüten wird.

† S. B. Rapid Fußballsektion. Freitag, den 28. d. Spielerversammlung im Gasthause Anderle. Sämtliche Mannschaften werden aufgefordert, zu erscheinen. Die Kapitäne der beiden Mannschaften haben nominierte Aufstellungen vorzulegen.

† Die Pokalspiele für den Fond zur Unterstützung verletzter Spieler im Territorium des S. R. P. brachte ein Erträgnis von 10.000 Dinar und sind demnach sehr erfreulich ausgefallen.

† Die Deutschen Tapern in der englischen Rheinarmee. In den von Engländern besetzten Gebieten wurden von deutschen Fußballvereinen englischen Soldaten vorteilhafte finanzielle Angebote gemacht, um sie zum Austritt aus dem Heeresverband und zum Beitritt in die Klubs zu veranlassen. Mehrere englische Soldaten sollen der Lockung an deutsche Vereine sogar Folge geleistet haben, was einen wertvollen Beitrag zum deutschen Scheinamateurismus bildet.

† Ewige Jugend. Miß Ryan, die kalifornische Tennismeisterin und drittbeste in der Welttrangliste, die erst jüngst in Meran wieder einmal ihre hohe Klasse erwies, wobei sie unter anderen die deutsche Meisterin Frau Friedleben 6:0, 6:1 schlug, zählt 44 Jahre. Kann es einen besseren Beweis dafür

geben, daß der Sport auch die Frauen jung erhält? Es gibt aber eine bekannte Spielerin, Miß O'Neill, die in den letzten Jahren bei Schweizer Turnieren eine Unmenge Preise gewann und den jüngsten und besten Spielerinnen den Sieg streitig machte. Und Miß O'Neill zählt sogar bereits 62 Jahre! Diese Frau darf man wohl beneiden.

† Der neueste Sperrweltrekord des Finnen Beuttila von 69.88 läßt den bisherigen Weltrekordmann Lindström (Schweden) nicht in Ruhe. Nachdem Lindström am letzten Sonntag neben anderen auch einen Wurf von 67.42 Meter, bei welchem er ganz wenig übertrat, erreichte, hat er für den nächsten Sonntag einen offiziellen Weltrekordversuch angemeldet.

† Tennisrangliste der österreichischen Vereine. Die Klubwettkämpfe des Österreichischen Tennisverbandes sind beendet und zeigen folgendes Bild: 1. Wiener Pa.-Klub, 2. WAG 3. Grazer Athletiksportklub, 4. Wiener Akademischer Sportverein, 5. Österreichischer Athletikverein, Wien, 6. Pöchlendorfer S.K. Wien, 7. Bräuhler Sportklub, 8. Vienna 9. Wiener Tennisvereinigung, Wien, und 10. Gaißach.

† Nitola, Stannos und Anderson, drei finnische Athleten der Weltklasse, sind aus Amerika in ihre Heimat zurückgekehrt, um sich für die Olympischen Spiele vorzubereiten.

† Poldy Steinbach fordert Rocky Knight. Poldy Steinbach, der österreichische Mittelgewichtsmeister, der in Budapest in seinen Kämpfen gegen Schumann und Kosza überlegene Klasse bewies, hat den Schwergewichtler Rocky Knight zu einem Kampf herausgefordert.

† Rugbymarkt. Maribor, 25. Oktober. Der Auftrieb belief sich auf 693 Stück, und zwar 9 Stiere, 149 Ochsen, 516 Kühe, 7 Kälber und 12 Pferde. Der Handel war sehr reger. Es wurden 300 Stück verkauft, davon 51 nach Desterreich. Die Preise gestalteten sich für das kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din. 7.50 bis 8, Halbmastochsen 6 bis 7, Schlachttiere 6.75 bis 7, Schlachtmastkühe 7 bis 8, Zuchtkühe 5 bis 6, Meißkühe 5.50 bis 6, trüchtige Kühe 5.50 bis 8.25, Kälber 10.

† Heu- und Strohmarkt. Maribor, 26. Oktober. Die Zufuhren betragen 10 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh. Es notierte Heu Din. 55 bis 75 und Stroh 40 bis 45 per 100 kg.

† Die Stempelgebühr für Frachtbriele. Die Generalzolldirektion verfügte, daß die Stempelgebühr für Frachtbriele 5 Dinar beträgt. Falls diese Gebühr auf dem Frachtbrief nicht angebracht wird, bzw. zu wenig ausmacht, muß der Unterschied durch Aufkleben der entsprechenden wöhnlichen Stempelmarken entrichtet werden. Auch alle Jugoslawien transittierenden Frachtbriele müssen in demselben Sinne behandelt werden. Falls sie nicht mit einer solchen Stempelmarke versehen sind, ist die Sendung mit dem entsprechenden Betrage zu belasten. Inz besonders unsere Speditoren werden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht.

† Behandlung von Privatwaggons als Zollgut. Privatwaggons, die in den Fahrpark der eigenen oder fremden Bahnverwaltungen eingereiht sind und die entsprechende Bezeichnung und Nummer tragen, werden in Zollangelegenheiten ebenso behandelt wie andere Waren, die Eigentum der einzelnen Bahnverwaltungen sind. Fehlt aber die Einreihung, dann werden sie beim Grenzübertritt nicht als Verkehrsmittel, sondern als gewöhnliches Zollgut behandelt und finden auf sie die im Zolltarif vorgesehenen Sätze Anwendung.

† Die Wiener Weinstirma Kleber in Zahlungsschwierigkeiten. Die Weingroßhandlung Kleber in Wien mußte wegen finanzieller Schwierigkeiten ihre Zahlungen einstellen. Die Firma, die auch mit Jugoslawien in regen Handelsbeziehungen stand, hat gegen 5 Millionen Schilling Passiva.

† Wirtschaftliche Erschließung Montenegro. Aus dem Wiedergutmachungsfond erhält Montenegro 15 Millionen Goldmark zu gewiesen, die nun nutzbringend angewendet werden sollen. Der Kreis Cetinje wird sich in seiner nächsten Tagung auch mit dieser Frage befassen. In Frage kommen zwei Projekte. Das erste sieht die Errichtung eines großen Kraftwerkes vor, wobei die Flüsse Morava und Tara durch einen Tunnel unter der Vučja Planina miteinander verbunden werden sollen. Die Wassermassen dieser großen Flüsse würden die Errichtung eines Kraftwerkes von rund 150.000 Pferdekraften ermöglichen, wodurch nicht nur ganz Montenegro, sondern auch ein großer Teil der Herzegowina und Dalmatien mit billigem Strom versorgt werden könnten. Der zweite Plan bezieht sich auf die Gründung einer Reihe von Industrieunternehmen in

Volkswirtschaft

Das jugoslawische Eisenkartell

Wie noch erinnerlich, wurde zu den im Mai stattgefundenen Verhandlungen zwecks Gründung eines **mitteleuropäischen Eisenkartells** auch Jugoslawien hinzugezogen. Bis her gehörte unser Staat in das Interessengebiet verschiedener Kartelle, die einander den Rang abzulassen suchten und unserer jungen Eisenindustrie schweren Schaden verursachten. Schließlich gelangte man hinsichtlich unseres Staates zu einer Einigung, die unserer Industrie nur zum Nutzen gereichen kann.

Das Einvernehmen bestand in der Hauptsache darin, daß unsere drei größten Eisen- und Stahlwerke — das staatliche in Zenica, dann jenes in Jesenice — ein eigenes Kartell bilden, in dem das Zenicaer Werk als das größte die Führung übernahm. Das Kartell setzte im Einvernehmen mit der mitteleuropäischen Vereinigung die jährliche Erzeugungsquote fest, wodurch seine Betriebe für eine Reihe von Jahren beschäftigt werden und die ausländische Konkurrenz in ungetragene Schranken gedrängt wird.

Der Jahreskonsum Jugoslawiens wird nun im Sinne dieser Vereinbarung zu zwei Dritteln im eigenen Lande gedeckt werden, also zu einem verhältnismäßig sehr hohen Prozentsatze. Diese Quote wurde unter die drei erwähnten Werke in der Weise aufgeteilt, daß Zenica als die größte Unternehmung 55% der gesamten Erzeugung an Eisen- und Stahlwaren und die beiden übrigen zusammen 45% übernehmen. Gleichzeitig wurden auch die Preise einheitlich geregelt. Die Betriebe werden entsprechend ausgebaut werden.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 26. Oktober.

Obwohl am Freitag der große Simonjarmarkt stattfindet, war die Beschickung des heutigen Marktes sehr gut. Infolge reichlichen Angebotes sind die Preise für Schweine eine Kleinigkeit zurückgegangen, während die übrigen Viehsorten zu unveränderten Preisen notierten. Der Auftrieb belief sich auf 7 Stiere, 242 Kühe, 82 Stück Jungvieh, 281 Ochsen, 175 Kälber, 689 Schweine, 221 Pferde und 27 Fohlen.

Zugeführt wurden 590 Fuhren Heu, 45 Fuhren Grummet, 33 Fuhren Klee, 23 Fuhren Luzerne und 45 Fuhren Stroh.

† Es notierte: Rinder: Ochsen heimische 1. Klasse 8—9, 2. Klasse 7—7.75, böhmische Ochsen 1. Klasse 7—8, 2. Klasse 5 bis 7.50, Stiere 5—6, Jungochsen 1. Klasse 4 bis 5, 2. Klasse 4—4.50, Jungkühe 1. Klasse 6—7, 2. Klasse 5—5.50, Kühe 1. Klasse 6—7, 2. Klasse 4—6.50, Kälber 13—14.50 Dinar per Kilogramm Lebendgewicht; Kälber geschlachtet 16—17 Dinar pro Kilogramm. — **† Schweine:** Heimische gemästete 14—15, Jungschweine bis ein Jahr 12.50—14, über ein Jahr 14—15 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Spanferkel 100—210 Dinar pro Stück. Schmirische geschlachtete Schweine 17 bis 18.50 pro Kilogramm. — **† Pferde:** Weidenpferde 3000—5000, Schwere Lastpferde 8000 bis 10.000, leichte Kutschpferde 3500 bis 4000, Bauernpferde 2500—5000 Dinar pro Paar. Reitpferde 3000—5000; Fohlen,

Montenegro, wodurch die arme Bevölkerung vom Elend befreit wäre. In Betracht kam ursprünglich auch der Plan, den Skutari-See trocken zu legen, wodurch das Land zu einer wahren Kornkammer würde. Die Idee mußte aber wegen der ungeordneten Beziehungen zu Albanien, zu dem ja ein Teil des Sees gehört, vorläufig fallen gelassen werden.

× **Erfreulicher Aufschwung unserer Industrie.** Bisher wurden, wie viele andere Artikel, so auch die Fenstervorhänge in den Eisenbahnwagen im Auslande bestellt. Nun wurde bei der Weberei in Jark bei Ljubljana eine größere Partie solcher Vorhänge bestellt. Die Erzeugnisse dieser Firma sind erstklassig und weisen die eingewirkten Buchstaben „SJS“ auf. Sobald neue Maschinen eintreffen, wird die Weberei an die Erzeugung von Zellulosewand schreiten, die bisher ebenfalls größtenteils aus dem Auslande bezogen wurde.

× **Zollgeleise.** Zwecks schnellerer Abfertigung von Zollwaren hat das Verkehrsministerium im Einvernehmen mit den in Betracht kommenden Ressorts verfügt, daß bei den Zollmagazinen die Geleise vermehrt werden. Zu diesem Zwecke werden die nötigen Kredite bereits gestellt.

× **Italienisches Interesse für die Südalgerzone.** Verschiedene Wirtschafts- und auch amtliche Kreise verfolgen mit großem Interesse die Berichte über die schnelle Entwicklung des Verkehrs in Susak, besonders aber die Meldungen über die beabsichtigte Errichtung einer Freizone im dortigen Hafen, wodurch dem anliegenden Fiume ein noch größerer Schaden entstehen würde. Die römische „Agenzia della Informazione“ sagt, daß Italien alle diese Nachrichten zur Kenntnis nehme und sie entsprechend verwenden werde. Es könne aber nicht bulden, daß die in guter Entwicklung begriffene jugoslawische Handelsflotte der italienischen Schifffahrt in der Adria Abbruch tue. Daraus erseht man am besten, wie sehr uns Italien als „Freund“ betrachtet und wie es den abgeschlossenen Handelsvertrag mit Jugoslawien bewertet, bzw. sich nach ihm richtet.

× **Tagungen des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom.** Am 7. November d. J. finden am Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom die Konferenz des wissenschaftlichen Beirates des Instituts und die Internationale Konferenz der landwirtschaftlichen Fachverbände statt. Die erstgenannte Tagung gliedert sich in 27 Sektionen für die verschiedenen Zweiggebiete der Landwirtschaft und wird die hervorragendsten Gelehrten und Fachleute der ganzen Welt zu ihren Teilnehmern zählen. Zweck der Konferenz ist es, den Forschungen, Versuchen und Untersuchungen in jedem der landwirtschaftlichen Wissenszweige eine bestimmende Richtung zu geben. Die Internationale Konferenz der Landwirtschaftlichen Fachverbände wird die Vertreter der landwirtschaftlichen Spitzenverbände aller Länder vereinigen und über wirtschaftliche Fragen internationaler Bedeutung, wie Genossenschaftswesen, Agrarkredite usw. beraten. Das Internationale Landwirtschaftliche Institut ist bestrebt, sich durch diese Konferenzen, denen alljährlich gleichartige folgen sollen, die unmittelbare Mitarbeit aller Kreise der Wissenschaft und Praxis zu sichern.

× **Cassel über die amerikanische Diskontpolitik.** In dem Vierteljahrsbericht der „Standardbank Kreditanstalt“ steht Prof. Gustav Cassel auseinander, daß die letzte amerikanische Diskontermäßigung von 4 auf 3½ Prozent vorgenommen worden ist, um den Preisfall in Amerika und damit auf dem Weltmarkt zu beheben. Ob sie dazu ausreichend sein wird, ließe sich nicht bestimmt sagen, da die Wirkungen des Diskonts auf das Preisniveau nicht von seiner absoluten Höhe, sondern von seinem Verhältnis zur Lage des Kapitalmarktes abhängen. Cassel geht dabei von der Voraussetzung einer anzuwachsenden Stabilität des Preisniveaus aus. Sinken die Preise, so sei das ein Zeichen, daß der Diskont zu hoch, steigt das Preisniveau, so sei das ein Zeichen, daß der Diskont zu niedrig war. Diese Fragen stehen natürlich auch im Zusammenhang mit der Geldpolitik. Bei konstantem Preisniveau müßte sich die nach Cassel zu erwartende Geldknappheit allmählich fühlbar machen. Es dürfte dann jedoch nicht zugelassen werden, daß diese Knappheit eine Verringerung einer Diskontpolitik erzwingt, von der es sich gezeigt habe, daß sie der Welt die großen Vorteile eines stabilen Preisniveaus sichern kann.

Infolgedessen müsse bei zunehmender Geldknappheit durch Zusammenwirken der führenden Zentralbanken der Welt in Form einer Reduktion der monetären Ansprüche an Gold erzielt werden.

× **Vom Bahnbau.** Der Kreis Mostar bemüht sich um die Konzession zum Bau einer Bahn durch die Herzegovina, in erster Linie von Gacko nach Nevesinje und von Capljina nach Ljubuski. Sobald die Konzession erteilt wird, soll mit dem Bau der Kreisbahn sofort begonnen werden, da die nötigen Kapitalien gesichert sind. Die Kreisverwaltung will dadurch einerseits einige wichtige Gegenden dem Verkehr erschließen, andererseits aber die notwendige Bevölkerung beim Bahnbau begünstigen. — Der Ministerrat hat für den Bau der vorgeschriebenen normalspurigen Eisenbahn von Bitolj nach Priep in der Länge von 46 Kilometer die präliminierte Summe von 39.279.000 Dinar bewilligt. Der Bau wurde der Beograder Firma „Rekod“ übergeben.

× **Rückgang des Triester Holzhandels.** Allgemeine Tatsache ist, daß der Holzhandel in Triest im Rückgange begriffen ist. In den abgelaufenen acht Monaten d. J. ist der Holzverkehr im Freihafen von rund 187.000 Tonnen in der gleichen Periode des Vorjahres auf 151.000 Tonnen, also um 19%, zurückgegangen. Im Jahre 1925 betrug der Holzverkehr 8% des Gesamtwarenverkehrs, im Vorjahre 6 und heuer kaum 4.7%.

Imferwesen Winterarbeit im Oktober

Hat der Imker seine Arbeiten bereits rechtzeitig erledigt, so gibt es jetzt am Bienenstande wenig Arbeit. Die Fütterung soll bereits beendet sein. Auch für die warme Verpackung soll bereits vorgesorgt werden, aber nur nicht zu warm, dafür ist noch Zeit. Aber jedwede Zugluft soll im Stode vermieden werden, wenn auch dafür das Volk selbst schon durch sorgfältiges Vertreten von Ritzen und Doffnungen sorgt, so kommt ihnen der fürsorgliche Imker durch Verbichten mit Watte an Fenster und Türen gerne zu Hilfe. Die Mäuse ziehen bereits von den Fesseln, wo sie schon wenig Futter finden, nach den menschlichen Wohnungen; so suchen sie namentlich auch die Bienenstände auf und trachten oft, sich im Wabenbau des Bienenvolkes ein warmes Nest zu bauen. Man veräume daher nicht, den Eingang beim Flugloch durch den Fluglochschieber zu verengen oder schlage Nägel senkrecht davor ins Bodenbrett, aber so, daß die Bienen das Flugloch passieren können, dagegen nicht die Mäuse. Nach eingestelltem Fluge werden auf das Bodenbrett eine Asphaltplatte oder eine Ruberoidunterlage eingeschoben. Der Vorteil einer solchen, welche die jederzeitige Reinigung des Bodens von toten Bienen und abfallendem Gemüll ohne Ruhestörung ermöglicht, darf nicht unterschätzt werden. Sie unterstützt im Frühjahr vor dem Reinigungsflug die Nachschau, gibt vollkommenen Luftzutritt über den Gesundheitszustand des überwinterten Volkes, über den Sitz, über die fortschreitende Zehrung, die frische Brut und den Winterabgang an Bienen usw., ohne daß man in das Volk eingedrungen ist und es gestört hat. Das Verpackungsmaterial (Strohmatte, Decken usw.) ist vor dem neuen Gebrauch zu reinigen und zu lästern. Einfachwandige Wohnungen, besonders wenn sie im Freien stehen, müssen gut umhüllt werden. Sehr gut ist, wenn die Fenster herausgenommen und Strohmatten an die letzte Wabe herangeschoben werden, denn an den Fenstern schlägt sich gerne Nässe, was wieder im Stode Schimmel und schlechte Luft verursacht, zum Schaden des Volkes. So hat man seine Bölker für den Winter nur dann gut vorbereitet, wenn genügend Vorräte da sind, wenn sie vor Feuchtigkeit und Frost geschützt sind, und schließlich, wenn man ihnen gute Luft zumommen läßt.

Volksgesundheits- und Heilkunde

Die Pflege des Mundes und der Zähne

Große Schädigungen können Unkenntnis und Vernachlässigung sachgemäßer Zahn- und Mundpflege nach sich ziehen! Ganz be-

sonders muß mehr Wert auf die Pflege der Milchzähne gelegt werden, die noch heute leider von den meisten Eltern für überflüssig gehalten wird. Wohl ist es in den meisten Fällen für den Fachmann schwierig, vor dem dritten Lebensjahre eine konservierende Behandlung durchzuführen, denn Fe erleidet am Widerstand des Kindes Schiffsbruch! Allerdings lassen sich kurze Eingriffe auch in diesem Alter mit Sicherheit ausführen. Es ist absolut notwendig, jeden Milchzahn solange wie möglich zu erhalten und zwar wegen seiner Eigenschaft als Platzhalter für den nachfolgenden bleibenden Zahn! Die Pflege der Milchzähne soll nach dem Durchbruche der ersten sechs bis acht Zähne einsehen und muß regelmäßig durchgeführt werden. Um das Kind daran zu gewöhnen, unwidelt man im Anfange am besten den Finger eines Erwachsenen mit einer dünnen Lage Watte und taucht demselben in eine verdünnte Wasserstoffsuperoxyd-Lösung und reinigt mit diesem die Zähne. Im dritten Jahre kann die Anwendung einer kleinen, weichen Bürste erfolgen und im fünften Jahre der Gebrauch eines milden Putzmittels einleiten. Das Kind muß von klein auf zur strengen Durchführung der täglichen Pflege angehalten werden! Das Bürsten muß drei Mal am Tage geschehen und zwar früh und abends mit und mittags ohne Putzmittel. Als bestes Putzmittel für kleine Kinder ist gepulverter, löslicher Kalk — für größere Kinder Solvolith — (in allen Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich). Allerdings wird nicht immer die vorher beschriebene Pflege des Mundes und der Zähne genügen! Häufig halten an der Oberfläche der Zähne, Niederschläge, Beläge usw., die trotz sorgfamer Pflege vom Patienten nicht beseitigt werden können. Ihre Entfernung muß in den Händen des Fachmannes liegen.

Automobilismus Das neue Ford-Modell

Ueber das neue Ford-Modell sind schon bis jetzt viel Vermutungen aufgetaucht, die jedoch jeder technischen Grundlage entbehren. In Automobilkreisen ist über diese Neukonstruktion viel gesprochen worden, da es sich um den Konkurrenzkampf zwischen Ford und „General Motors“ dreht, in dem Ford, schon aus Prestige Gründen, das Übergewicht zu erreichen sucht. Die genauen technischen Details werden von den Fordwerken aus Konkurrenzgründen auf das strengste gehütet; selbst die mit der Erzeugung beschäftigten Arbeiter werden von den Fordwerken konträktlich gezwungen, die Fabrik nicht zu verlassen und dort zu schlafen. Man erwartete bereits mehrmals die Annoncierung des neuen Typs, doch wurde dieselbe bis jetzt immer verschoben und dürfte dieses Modell kaum vor Neujahr in Europa zu sehen sein.

Der Wagen ist ein Vierzylinder, mit 83 mm Bohrung und 125 mm Hub, was einem Volumen von etwas mehr als 2 Litern entspricht. Bei normalen Umrechnungszahlen entwickelt derselbe 40 HP. Der Benzverbrauch ist infolge einer neuen Patentanwendung auf ein Minimum reduziert. Zur Vervollständigung diene, daß eine Wasser- und Ölpumpe vorgesehen ist. Die Kupplung ist eine Trockenkupplung mit einem angeflanschten Dreigeschwindigkeitsgetriebe. Der Raststand des neuen, bedeutend erniedrigten und verstärkten Chassis ist nunmehr größer geworden und hält die Mitte zwischen Ford und Lincoln. Auch eine Spezial-Bremse und Ballonpneumatik sind vorgesehen. Der Wagen erreicht mit Leichtigkeit 60 Meilen (94 km.) und bedarf fast gar keiner Schaltung. Desreiniger, Luftfilter und selbst Ein-Druck-Schmierung ist Standard. Was das Ansehen und Linienführung angeht, so soll der Kühler und Motorhaube Lincoln-Insolton haben und die Karosserien von vollkommener Ausführung zeugen.

Momentan sind mit der Erzeugung von Einzelteilen ca. 65.000 Mann beschäftigt, was einen Rekord in der Automobilindustrie bedeutet. Es scheint, daß der Zauberer aus Detroit diesmal keiner Konkurrenz eine harte Raß zu knaden gibt, denn wie Geräusche verlaufen, soll der Wagen zu einem äußerst billigen Preis angeboten werden.

Bücherchau

5. **Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von R. v. Franken.** 55. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 285.000), 304 Seiten. Preis vornehm geb. M. 3.50. Ganzleinen M. 5.—. Max Hesses Verlag, Berlin W 15. Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereint wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von Blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überflüssig gehl Vereinerung der äußeren Formen mit innerer Verebelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsende, der gesellschaftlich feingebildet wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit, besonders zu Weihnachten wärmstens empfehlen.

6. **Das Geheimnis der Vitamine** beschäftigt nach wie vor die ganze wissenschaftliche Welt, ohne daß man bis heute weiß, was diese Stoffe in Wirklichkeit sind. Aber das weiß man, daß seit Entdeckung der Vitamine und seitdem man sie in größeren Mengen zu gewinnen vermag, eine beispiellose Umwälzung in unserer Ernährung sich anbahnt. Seitdem bekannt ist, daß Vitamine Leben bedeuten, sucht jeder, sie sich nutzbar zu machen. Da ist es zu begrüßen, daß soeben im Baum-Verlag in Pfullingen in Württ. ein kleiner Wegweiser erschien: „Die Bedeutung und Verwendung der Vitamine für Leben und Ernährung“ von Dr. Fr. Hering (60 Pfg.), der alles Wissenswerte enthält und eine Fülle wichtiger Ratschläge für die Küche gibt.

7. **Die Grundlagen der elektrischen Energieversorgung.** (Technische Fachbücher, Band 4). Von Conrad A r o n. München 1926. C. W. Kreidel's Verlag. 126 Seiten mit 36 Abbildungen. Preis RM. 2.25. Das von der „Technischen Fachbüchern“ erstrebte Ziel: Vermittlung anschaulichen und in die Tiefe bringenden Verständnisses der sachlichen Zusammenhänge unter Ausschaltung alles Lehrahaften, wird in diesem Band auf das Beste erreicht. Aber nicht nur die großen Zusammenhänge werden gezeigt, sondern es wird auch Wert darauf gelegt, daß der Leser, der etwa nur über Volksschulkenntnisse verfügt, auch wirklich Einzelheiten beherrschen und zahlreiche, praktisch wertvolle Aufgaben selbstständig lösen lernt. Der Vorbildung des Lesers Rechnung tragend, hat es der Verfasser vorzüglich verstanden, den Energiebegriff ganz allgemein so klar abzuleiten, daß nicht nur der lernende Techniker, sondern auch Vertreter anderer Berufszweige, die den heute alles technisch-wirtschaftliche Schaffen beherrschenden Energiebegriff kennen lernen wollen, das Werk mit Nutzen durcharbeiten können. Der Ton trockener Lehrhaftigkeit ist in diesem Bande besonders gut vermieden worden. Ebenso hat es der Verfasser verstanden, bei der Lösung der Aufgaben nur solche mathematische Entwicklungen zu benutzen, die sich auch dem mathematisch nicht Vorgebildeten leicht einprägen.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Neuausschreibung des Konzertabonnements

Der ursprünglichen, Ende September erfolgten Aufforderung auf Subskription eines Abonnements für sechs Elite-Konzerte des hiesigen „Konzertbureaus der Glasbena Matica“ leistete zwar eine schöne Anzahl von Interessenten Folge, jedoch ist die Anzahl der Abonnenten für unsere Stadt entschieden zu klein, umso mehr, wenn man die ganz brillanten Qualitäten der Abonnements-Konzerte in Betracht zieht. Hatte ja schon das Eröffnungskonzert des Weltpianisten Arthur R u b i n s t e i n einen ungewöhnlich großen Erfolg erzielt, was bei einem Künstler von Rubinstains Qualitäten gar nicht anders sein kann. Die Kritik gab es glatt zu, daß unsere Stadt einen Künstler wie Rubinstain schon seit den siebziger Jahren nicht zu hören die Ehre hatte, welche Tatsache einem jeden Musikliebhaber auf das höchste erfreuen muß. Leider hatte eine gar zu große Anzahl, speziell der deutschen Bewohner Maribors

die Gelegenheit des äußerst günstigen Abonnements unbeachtet vorbeigehen lassen, teilweise weil die Anmeldefrist kurz war, teilweise wieder aus einem unbegründeten Misstrauen zu dieser modernen Neuerung in unserer Konzertwelt. Die Mehrheit hatte es zweifellos kurz und gut für unmöglich gehalten, daß eine so junge Institution, wie es das Konzertbureau ist, so hochwertige Künstler für das kleine Maribor zu verpflichten im Stande wäre, nachdem das bis jetzt noch niemand fertigbringen konnte. Rubinstein mußte auch die stärksten Zweifel auf das gründlichste zerstreuen und es ist absolut kein Grund zum Zweifel für die übrigen Abonnenten zum Zwecke gegeben. Ins besonders werden in den Reihen der Abonnenten jene Kreise vermehrt, die von den Konzerten einen nicht zu verschmähenen Gewinn haben und daran direkt interessiert sind, daß die Konzerte von möglichst zahlreichem Publikum besucht werden. Es wäre angezeigt, wenn unsere Kaufleute, die Geschäfte mit Bekleidungsgegenständen, Modewaren und dergl. führen und denen ein jeder Konzertbesucher in dieser oder jener Form sein Geld bringt u. bringen muß, im eigenen Interesse die Konzerte fördern würden und sich aus ganz geschäftlichen Rücksichten selbst abonnieren und auch ihr Personal dazu bewegen würden. Dasselbe gilt von den Gewerbetreibenden (z. B. Friseur, Schneider, Näherinnen, Schuhzeugern usw.), die anlässlich der Konzerte ganz besonders gute Geschäfte zu machen sich nicht scheuen, die aber für die Konzerte, von deren Gelingen sie sozusagen leben, absolut keinen bedenken freien operieren wollen, was einem vernünftigen Geschäftsmann zwar schwerer zuzutrauen, aber leider doch wahr ist.

Um allen denjenigen, die von der ersten Ausschreibung des Konzertabonnements lei-

nen Gebrauch machten, nochmals die Gelegenheit zu bieten, diesen hervorragenden Konzerten bei ganz besonders günstigen Bedingungen beizuhören zu können, steht sich das Konzertbureau der Glasbena Matka voran, abermals ein Abonnement auf sechs Konzerte auszusprechen und zwar zu den ursprünglichen Bedingungen und mit derselben Zahlungsvereinfachung (fünf Monatsraten). Anstatt des ersten schon stattgefundenen Konzertes (Rubinstein) werden die Abonnenten, die sich erst jetzt für das Abonnement entschließen, ein anderes gleichwertiges Konzert zu hören bekommen, so daß auch dieses Abonnement volle sechs Konzerte zählen wird.

Als nächstes Abonnement-Konzert kommt schon am 5. November ein Prachtkonzert des Zagreber Gesangsvereines „Kolo“ zur Aufführung, bei dem über 100 Sänger mit unseren besten Solisten S t r o i a 's Oratorium der Hl. Cyrill und Method („Kolo“ erlangt beim diesjährigen internationalen Festival in Frankfurt den denkbar größten Erfolg) vorführen werden. Als weitere Konzerte sind in Vorbereitung u. a.: der größte Geiger Amerikas Albert Spalding, ferner die mit dem 1. Preise des Pariser Konservatoriums ausgezeichnete Harfenvirtuosin Enjolie Strozzi und bekannter Sänger hervorragenden Schaffens und Könnens.

Anmeldungen für das Konzert-Abonnement werden in der Musikalienhandlung des Herrn Josef S t e r z e entgegengenommen wofür auch alle Einzelheiten zu erfahren sind und wo auch ein Plan des großen Konzertsaales zur Verfügung steht und sich ein jeder gleich den erwünschten Platz reservieren kann. Schriftliche Anmeldungen können auch direkt dem Konzertbureau der Glasbena Matka zugestellt werden. Nach Ende

Oktober einklangende Anmeldungen werden wegen des schon am 5. November stattfindenden „Kolo“-Konzertes nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Konzertbureau der Glasbena Matka in Maribor.

KINO BURG-KINO.

Heute Donnerstag zum letzten Male: „Liebetei“.

Herrlicher Großfilm nach dem gleichnamigen Drama von Schnitzer. Evelyn Hollis bestes künstlerisches Spiel. Ergreifende Handlung. In den weiteren Hauptrollen noch: Fr. Louis Lerch, Josef Scholz, Henry Stuart und Hilde Maroff.

Achtung: der deutsche Epochenfilm: „Friedrich der Große“ kommt. Der berühmte deutsche Darsteller Otto Gebühr in einer glänzenden Charakterrolle.

KINO „APOLO“.

Nur noch heute Donnerstag: „Der Weg zur Hölle“.

Ein Filmdrama aus New Yorks Lebewelt. Palende Handlung, die uns bei einer luxuriösen Ausstattung die Jagd nach dem Gelde und ihre unheilbringenden Folgen zeigt. Schönes Spiel der Leatrice Joy und Edmund Burns.

Ab Freitag kommt der große Schlager deutsch-amerikanischer Gemeinschaftsproduktion: „Jenseits des“ mit Eva de Putti und Josef Schildtraut.

KINO „UNION“ (früher Bioskop.)

Bis einschließlich Donnerstag den 27. Oktober: „Der Pfarrer von Kirchfeld“

Filmdrama nach dem gleichnamigen berühmten Volksstück von L. Angengruher.

Herrliche künstlerische Leistung Wilhelm Dietz und Fritz Kampers. Schöne Naturaufnahmen.

Ab Freitag feiert ein Filmschlager allergrößter Dimension ein, und zwar: „Trennung Grenze“.

Die schöne Russin Olga Tschichowa in einer ihrer besten und schwersten Rollen. Weiters: O. B. v. Schlettow und Rud. Siegmund usw.

Dieser Film war bekanntlich von der Zensur für Jugoslawien verboten, wurde aber nunmehr endgültig freigegeben. Wir verweisen auf die ausgestellten Photos.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Film in seiner v o l l e n G a n z e, also o h n e jedwede Kürzung, abrollen wird.

Radio

Freitag, 28. Oktober.

Wien, 16.15 Uhr: Konzert des Quartetts Eibing. — 19.00: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.30: Operette „Lieber Augustin“. — Zagreb, 20.30: Konzertübertragung von der Oeska Beseda. — Prag, 19.30: Konzert der Tschechischen Philharmonie: Smetanas Sinfonie „Meine Heimat“. — 22.20: Übertragung aus dem Radiotum. — Warschau, 20.15: Konzert der Warschauer Philharmonie.

Samstag, den 29. Oktober.

Wien 16.00 Uhr: Konzert des Wiener Konzertorchesters. — 19.45: Nestroys „Eine Wohnung zu vermieten“, Poße mit Gesang in 2 Akten. — Zagreb, 20.30: Jugoslawischer Abend. — Prag 19.00: Mozart's Oper „Don Juan“. — 22.25: Übertragung aus dem Radiotum. — Budapest 20.30: Konzert des Kammerorchesters der Ungarischen Oper. — 22.00. Zigeunermusik. — Warschau 20.30: Abendkonzert.

Kleiner Anzeiger.

Verkauf

3 Halben sehr guter Birnenmosteffig zu verkaufen. Anfragen: Pichunder, Radvanje 50. 12750

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, sep. mit 1 oder 2 Betten samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Adresse: Bw. 12746

Student wird zu einem zweiten der 5. Klasse in ganze Verpflegung genommen. Adresse: B. Bw. 12742

Schönes leeres Zimmer mit Benutzung der Küche sofort zu vermieten. Stubenci, Ciril-Metodova ulica 17. 12768

Zwei geräumige Zimmer mit separiertem Eingang, auch zu Kleingewerz geeignet, sind sofort zu vergeben. Adresse in der Verwalt. 12753

Streng separiertes Zimmer sofort zu vermieten. Lattenbachova ulica 18, 2. Stod, Tür Nr. 10. 12754

Schön möbliertes Zimmer m. elektr. Licht, ist an ein Fräulein ab 1. November zu vermieten. Adresse in der Bw. 12777

Solider Zimmerkollege wird gesucht. Grajska ulica 5, 2. Stod. 12776

Zu einem Herrn wird ein Zimmerkollege gesucht. Lattenbachova ulica 27, 2. Stod, Tür 5. 12782

Stellengesuche

Leeres Zimmer wird per sofort gesucht. Adresse in der Verwalt. 12768

Stellengesuche

Suche Hausmeisterstelle. Adresse Verwalt. 12763

Kindermädchen sucht besseren Dauerposten. Gospostva ulica 56 im Hof. 12602

Verkauf

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickerie M. Bezjak, Maribor, Petrinjska ul. 17. 11602

Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen in Möbelmag. Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Realitäten

Kaufe Bestk bis 1.000.000 Din. in Slowenien mit Villa u. allen Wirtschaftsgebäuden samt Inventar. Zahlbar. Nähere Auskünfte bei der Agentur „Internissor“, Zagreb, Samostanska 9 B. 30, Telefon 21-64. 12724

Zu kaufen gesucht!

Leidkühl, 2 email. Kübel, 1 Krankenbettisch, 2 Nachtkästchen, weiß mit Marmorplatte, 1 Krug für Wasser zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bw. 12771

Zu verkaufen

Wegeneinstaus! Wunderchones Spezialzimmer, komplett (Adeutlich) samt Kücher und Wanduhr usw., sowie feiner schwarzer Mantelplüsch preisw. zu verkaufen. Anzusprechen: „Schnitz-Atelier“, Aleksandrova cesta 19, 1. Stod. 12604

Neuer Eisenherd zu verkaufen. Adresse in der Verwalt. 12775

Schöne Ragen an Tierfreunde zu verkaufen. Adresse in der Verwalt. 12783

Offene Stellen

Braves ehrliches Lehramädchen mit Bezahlung wird sofort aufgenommen. Adresse in d. Verwalt. 12744

Suche schön deutschsprechendes, intelligentes Fräulein mit Musikkenntnissen zu einem 9jährig. Knaben. Anträge mit Lichtbild an Desider Bogany, Direktor, Subotica, Fra-Jese trg 15. 12682

Freiwillige findet Aufnahme bei Anton Jahradni, 12657, Ribor, Slovanska ulica 2, Maribor

Achtung! Kaufleute, Vertreter und Leute, welche in ihren Gemeinden die Vester besuchen können und mehr intelligente Bauernböden können einen guten Nebenverdienst erlangen od. sich eine neue Existenz schaffen. Richtiges Kapital 2000 Din. für Vorführungsgegenstände. Gesl. Zuschriften erbeten unter „Fabrit“ an die Verwalt. 12676

Suche zu meinen drei Söhnen, die 6-7 Jahre und 14 Monate alt sind ein

Fräulein

das deutsch und kroatisch spricht. Offerte erwarte mit Zeugnissen und Photographie. Frau Doktor Deneš Golo aus Senta. 12780

Ehrlicher, nüchternen Geschäftsdienstler wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Geschäftsdienstler“ an die Bw. 12758

Lehrjunge mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Anfragen: Julko Meini, Ptujska ulica 3. 12781

Nettes, ordnungliebendes Mädchen für Alles, mit längeren Zeugnissen, das im Waschen, Waschen und Bügeln tüchtig ist, wird für 15. November nach Zagreb gesucht. Offerte mit Bild und Gehaltsanspruch, an Reiffer, Zagreb, Trg 1 brof 13. 12779

Inserate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Ausschub-Geflügel!

Verkauf

Samstag, den 29. Oktober ab 8 Uhr früh in der Speiseteria ul. ca 18, Exportna družba Mathejs, Suppanj in drug. Preis: 2. Sorte Din. 18, 3. Sorte Din. 15 pro Kg. 12768

Filialleiter-in

gesucht für ein Kurzwaren-Stadtgeschäft.

Kautionsfähige bevorzugt. Ausführl. Offerte unter „Filialleiter“ an die Verw. des Bl. 12770

Crepe de Chine

für Tänzerinnen von 68 Din aufwärts zu haben bei **M. Trpin**, Maribor, Glavin trg 17

Billigste Einkaufsquelle

12683

für Kartoffel, Kraut, Zwiebel, Knoblauch, Nüsse, Pflaumen, Leckvar, italienische Konserven aller Art.

VELIMIR LEDERER, Subotica, Manojlovicva ulica 7, Telefon 6-20, Telegramm-Adr. „Konzerv“, Subotica.

Chiromantie. Wenn Sie Ihre Zukunft Günst, Reichum oder Geschäftliches erfahren wollen, gehen Sie zum berühmten ägyptischen Graphologen, welcher Ihnen alles erklären wird. Es kann dies auch auf schriftlichem Wege geschehen. Den Adr. Grapholog, Maribor, Hotel „Zamorc“, Zimmer Nr. 12. 12755

Graphologie. Allerheiligen! Billige Kränze, Sträuße, Schenkblumen erhalten Sie in meiner Geschäftsstelle Pobrežje, Cesta na Brezje Nr. 8. Hermann Steinbrenner, Gartenbaubetrieb, Koroska cesta 103. 12630

JEDERMANN

kann gratis eine neueste **RADIORÖHRE**

(Schrack, Type RD.) haben, wenn man das Abonnement der populären, illustrierten Radiozeitschrift „Radiowelt“ auf ein Jahr und für Porto- und Verpackungsspesen Din 25.— bezahlt. Probenummer gratis.

Wiener Radioverlag, Wien, I., Pestalozzig. 6/31

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerzerfallt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bzw. Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

Fritz Konrad

Kaufmann und Hausbesitzer

Mittwoch, den 26. Oktober 1927, um halb 7 Uhr, nach langem, schweren Leiden, im 45. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingeshiedenen findet Freitag, den 28. Oktober 1927, um halb 15 Uhr vom Trauerhause, Trizaska cesta 1, Pobrežje, aus nach dem St. Magdalena-Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 29. Oktober 1927, um 7 Uhr, in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 12785

Magdalena, den 26. Oktober 1927.

Aloisia Konrad, Gattin. — Fritz, Josef und Aloisia, Kinder. Johann Konrad und Josef Konrad, Brüder. — Johann und Josefa Seneković, Schwiegereltern. — Und alle übrigen Verwandten.